



SOULAPP

"DIE WELT BRAUCHT NICHT
NOCH MEHR
ERFOLGREICHE LEUTE.

DIE WELT BRAUCHT VERZWEIFELT
MEHR FRIEDENSTIFTER,
HEILER, WIEDERHERSTELLER,
GESCHICHTENERZÄHLER UND
LIEBENDE ALLER ART."

Dalai Lama



Willkommen zu Workshop 5

MIT SCHWERPUNKT „NEUE AUTORITÄT“ BZW. AUTORITÄT DURCH BEZIEHUNG

Präsenz zeigen in Zeiten der Veränderung

„Wie kann ich ein guter Anker sein?“

Handlungsfähig sein, durch ein starkes WIR !

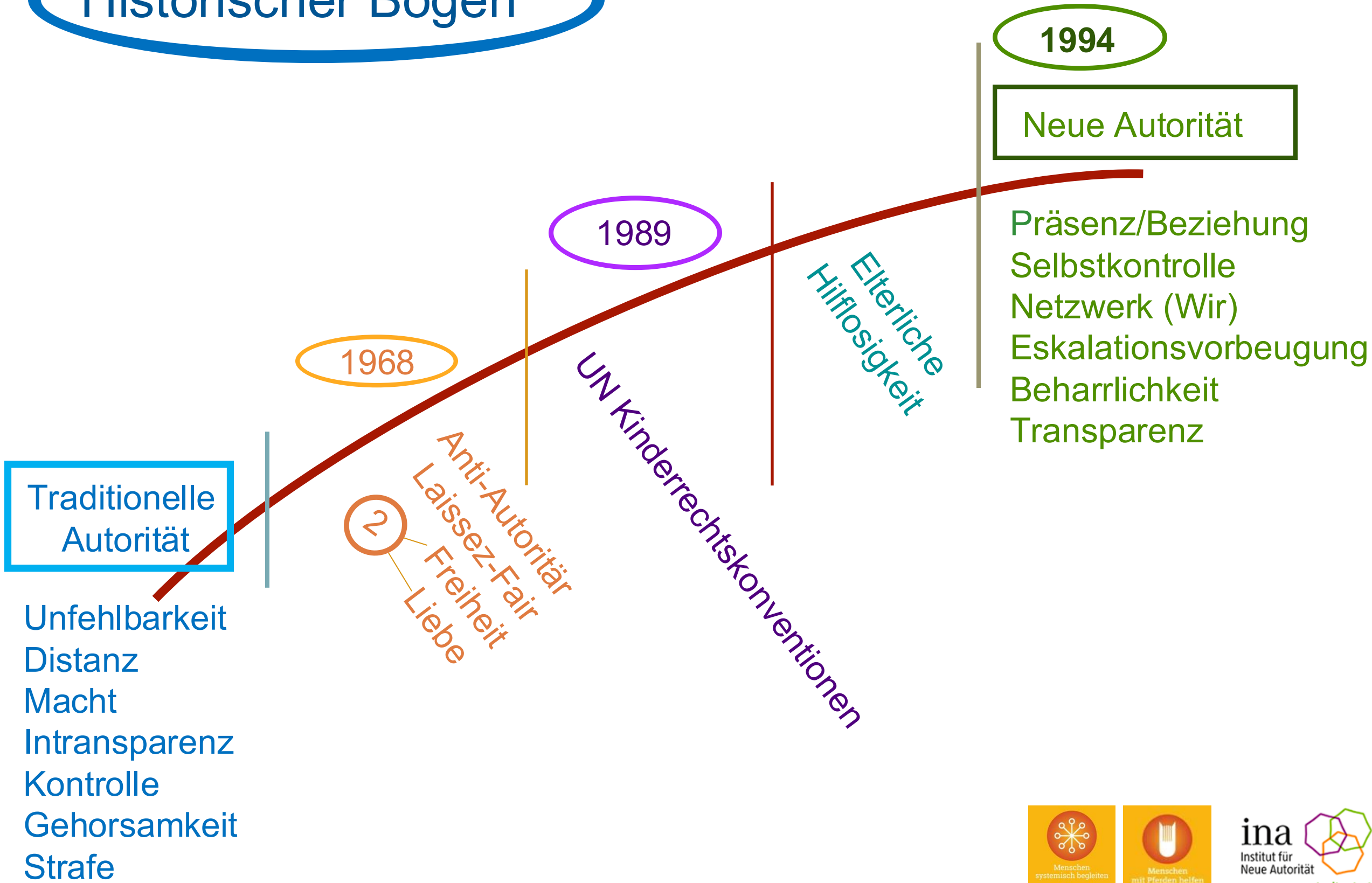
mit Anke Huber

ich@ankehuber.at

www.ankehuber.at



Historischer Bogen



Traditionelle Autorität

versus

Neue Autorität

Furcht & Distanz	Präsenz/Beziehung
Kontrolle	Selbstkontrolle
Hierarchie	Netzwerk (Wir)
Vergeltungspflicht/Dringlichkeit/ Strafen	Eskalationsvorbeugung/Beharrlichkeit
Immunität vor Kritik	Transparenz

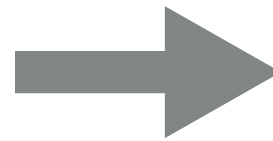
Eltern und LehrerInnen als starke Anker
für die positive Entwicklung der Kinder und
Jugendlichen



Von der Traditionellen zur Neuen Autorität



Von der Idee des „Gehorsams“
und der „Kontrolle“...



„ zur „Selbstkontrolle“ und
"Beziehungsverantwortung"!

Gehorsamkeit ist nicht herstellbar - Man kann andere nicht kontrollieren!
(Ausnahme: Machtmissbrauch z.B. durch Gewalt)

Die gute Nachricht: Wir können uns darin üben, uns selbst zu kontrollieren
und Beziehungen aktiv zu gestalten!

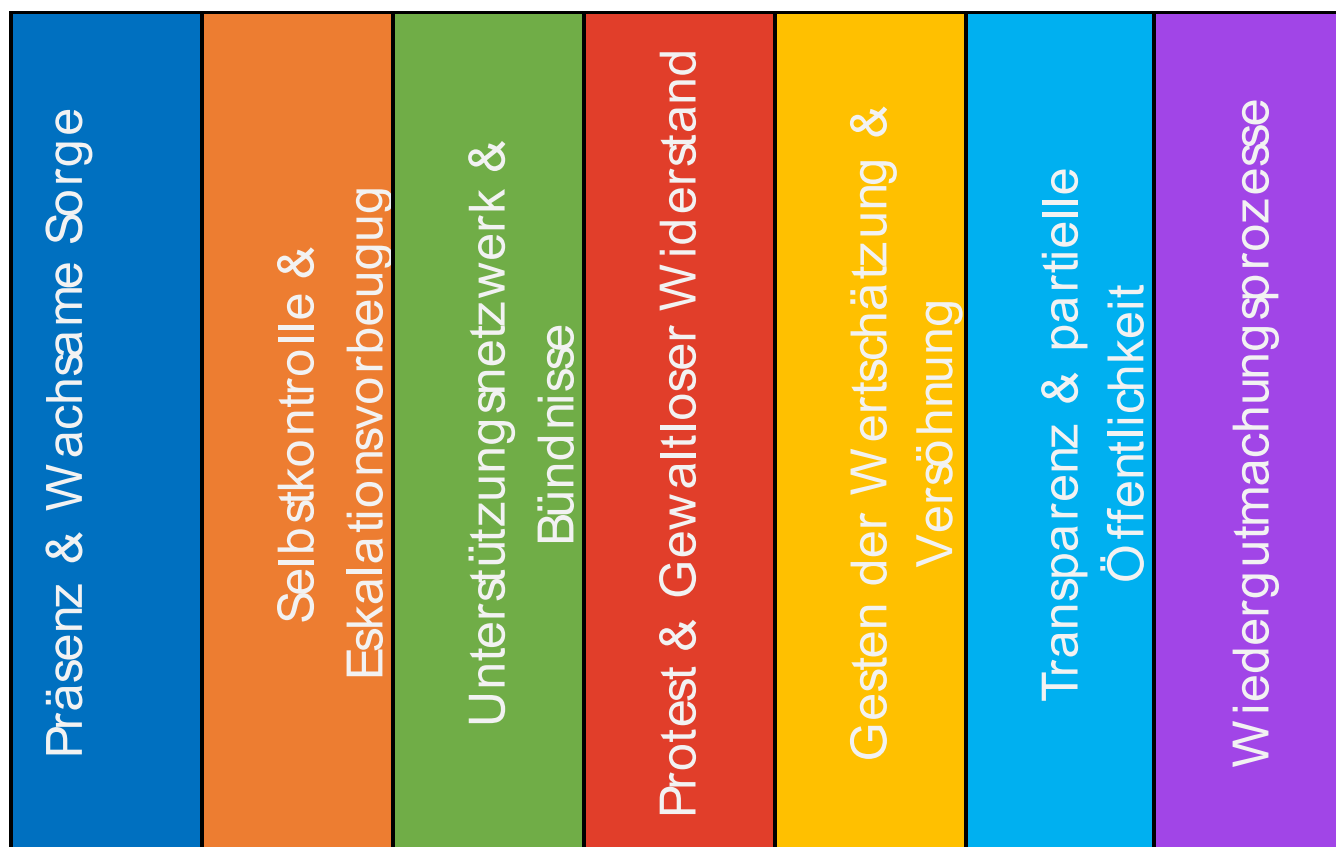
Eltern und LehrerInnen als starke Anker
für die positive Entwicklung der Kinder
und Jugendlichen



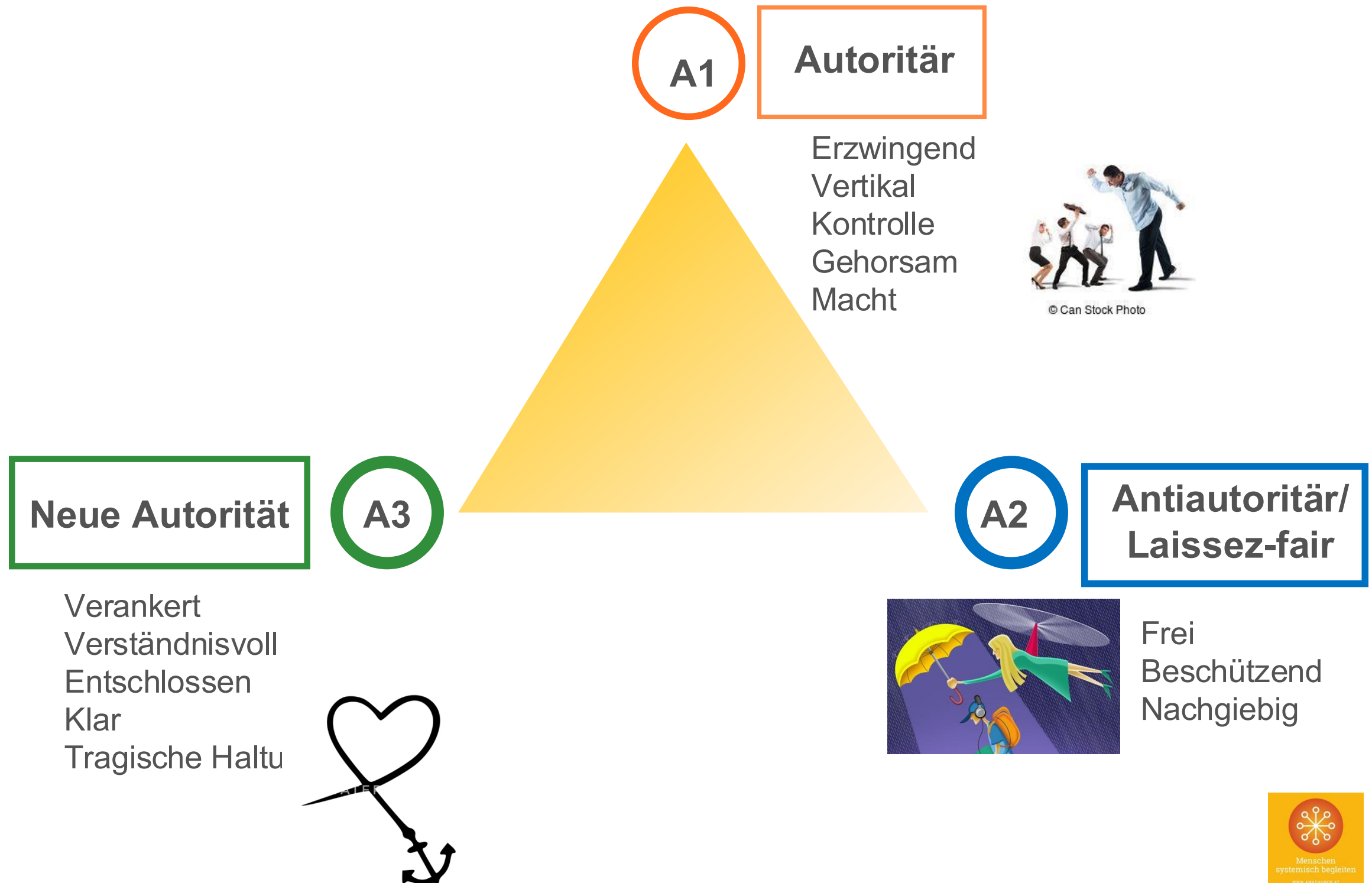
Die 7 Säulen der Neuen Autorität

7
Säulen
der neuen Autorität

...Theoriegebäude,
Weltanschauung,
Praxismodell
und
Lebensmodell
in einem!



Autoritätsdreieck



Selbstkontrolle/führung und Eskalationsvorbeugung

Eskalation ist ein dialektischer Prozess und findet symmetrisch(Machtkampf) oder komplementär(Nachgiebigkeit) statt.

Selbstkontrolle gelingt am besten durch Selbstverankerung.

- Kontrolle ist eine Illusion
- Prinzip Aufschub: „Schmiede das Eisen wenn es kalt ist!“
- Ausstieg aus dem Machtkampf: „Du musst das Kind nicht besiegen, sondern nur beharren!“
- Bleib in der **Beziehungsverantwortung!**
- Eigene „Knöpfe“ kennen lernen und „Mantras“ finden!
- **Mut zum Handeln:** Du darfst auch Fehler machen, die meisten kannst Du wieder korrigieren.
- **“Tragische Haltung“** - „Es ist unsere Pflicht!“
- Sorge für **Klarheit** und **Orientierung** > 3+1 Körbe



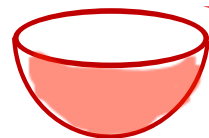
Für Klarheit sorgen

Ross Green und Uri Weinblatt

3+1 Körbe

- * Phänomene genau benennen
- * Differenzieren
- * Erwünschte Verhaltensweisen sammeln

Raus aus der
„Problemtrance“



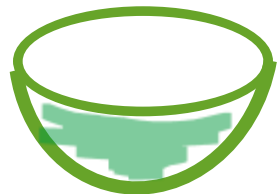
< 2 „no go“ Themen/Verhaltensweisen

Limit-/Aktions-
Korb

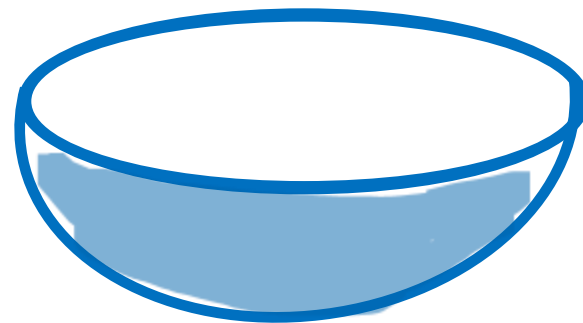
- Entwicklungsthema
- Gute Gründe/Bedürfnisse



Kompromiss/
Aufschub-Korb



Akzeptanz-/
Großzügigkeits-
Korb



Bewahrungs-/
Ressourcen-
Korb



3+1 Körbe Modell (Ross Greene/Uri Weinblatt)

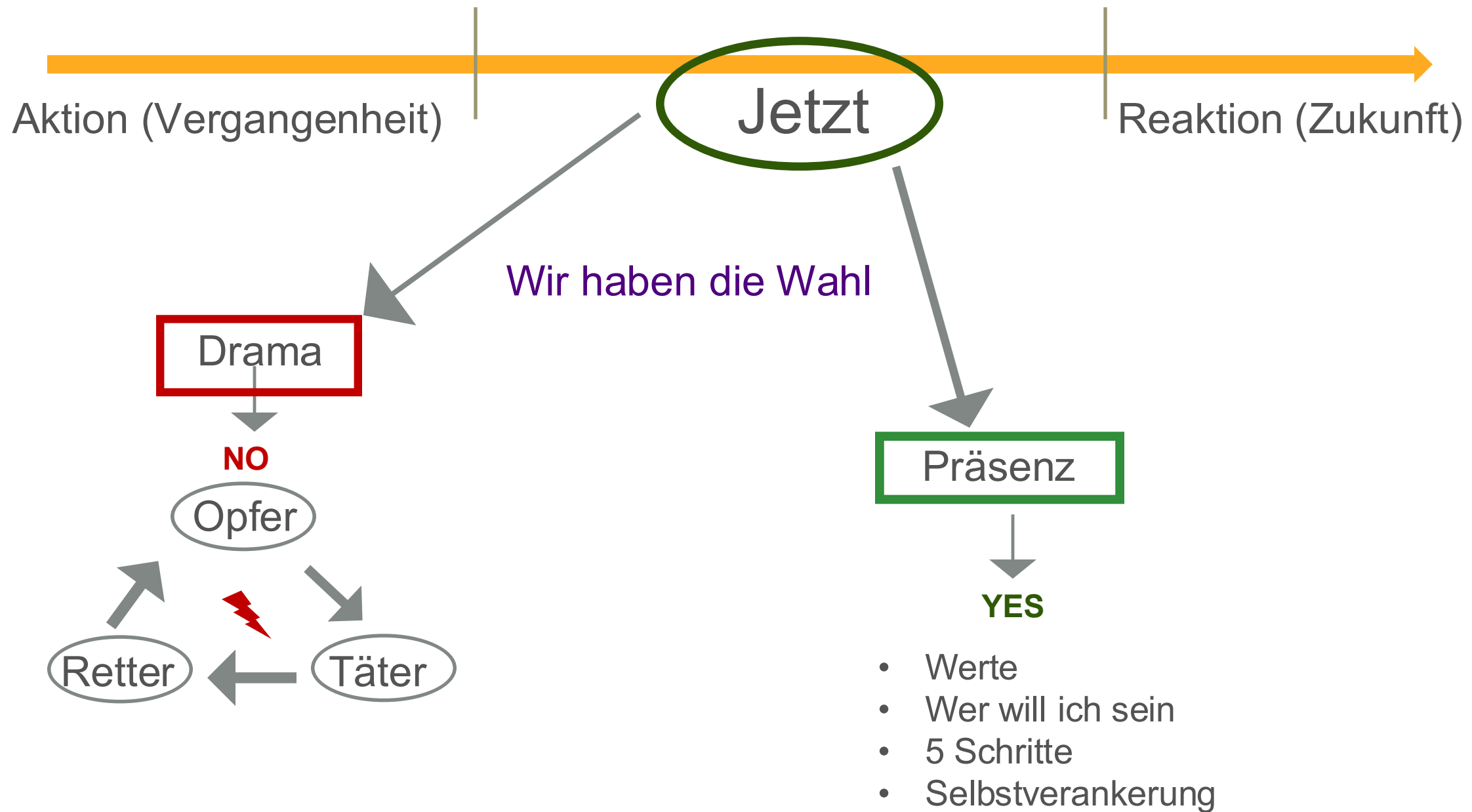
Roter Limit-/Aktions-Korb: Verhaltensweisen, die für Sie inakzeptabel sind, weil ihr Kind damit sich selbst und anderen schadet und die einer sofortigen Änderung bedürfen.

Gelber Kompromiss-/Aufschub-Korb: Verhaltensweisen, die Ihrer Meinung nach schwierig und schädlich sind, die deshalb in der näheren Zukunft geändert werden sollten.

Grüner Akzeptanz-/Großzügigkeits-Korb: Verhaltensweisen, die unerwünscht aber dennoch für Sie akzeptabel (z. B. „alterstypisch-nervige“) sind.

Blauer Bewahrungs-/Ressourcen-Korb: positive Verhaltensweisen, die Sie oder andere an Ihrem Kind schätzen und die Sie fördern möchten., Talente, stärken
Er soll aus der Problem Trance führen und Zuversicht und Hoffnung wecken!!!

Frankl Raum



Unterstützungsnetzwerk und Bündnisse

Es gibt keine Alternative zu Bündnissen!!

Aus der Isolation heraus gehen >
Unterstützung nützen

Grundsatz:

- ein Angriff auf Eine*n im Team, betrifft das ganze Team)
- Entlastung des Einzelnen durch eine starke WIR – Haltung
- Wir arbeiten als Team und sind als Team handlungsfähig & machen als Team Fehler!
Fehlerkultur

Um ein Kind zu erziehen,
braucht es ein ganzes Dorf.
(afrikanisches Sprichwort)



Unterstützungsnetzwerk und Bündnisse

Wenn es Krach (ungelöste Konflikte) gibt zwischen Eltern und Lehrer*innen, dann hat es **IMMER 4 negative Folgen:**

- Die Autorität der/s Lehrer*in wird kleiner.
- Die Autorität der Eltern wird kleiner .
- Die problematischen Verhaltensweisen des Kindes werden mehr.
- Das Sicherheitsniveau in der Klasse/Schule wird verringert.

Was tun wir ?

Wir gründen z.B. ein **Eltern-Lehrer-Vermittlungsteam (ELV)** in der Schule

- Nimmt **Beschwerden & Anliegen** von Eltern & Lehrerinnen auf
- Es geht nicht darum, wer Schuld hat, sondern darum, gemeinsam **akzeptable Lösungen** und Kompromisse zu finden, mit dem **Ziel: Zusammenarbeit stärken!**
- Informationsaustausch vereinbaren, **Transparenz** erzeugen.

Besonders wichtig ist ein gutes, tragfähiges Bündnis zwischen Lehrer*innen und Eltern!

Miteinander Schule gestalten



Bündnisrhetorik

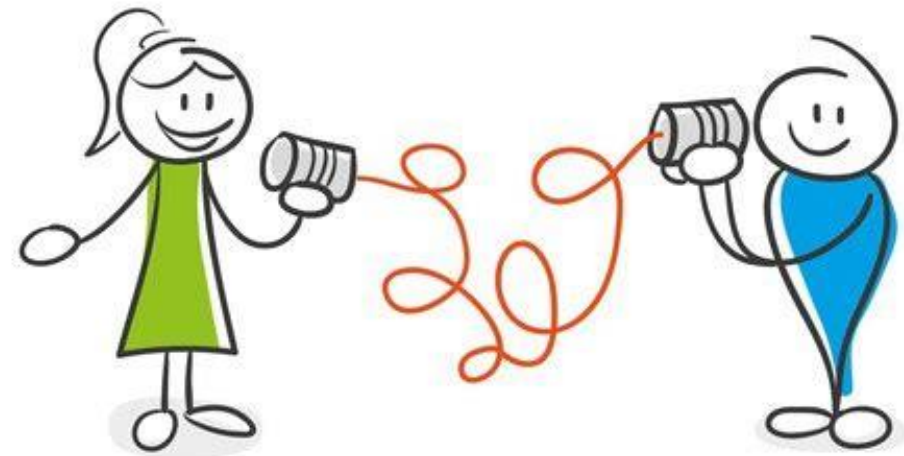


Haltung:

- Anfängergeist
- Vertrauen schaffen
- Gute Absicht unterstellen
- WIR – Haltung einnehmen
- Unterstützungsposition
- Gemeinsamer Blick auf d. VH & die Ziele
- Ziel ist immer Schulterschluss

Kommunikation:

- Störendes klären
- Phänomene benennen
- Sichtweisen der/s anderen erfragen
- Zuhören, nachfragen > Emotionen
- Keine Vorwürfe, Belehrungen etc.
- Zurückübersetzen auf gemeinsame Werte



www.ankehuber.at

4 Werte



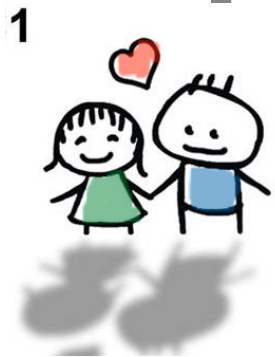
Schutz
&
Sicherheit



Respekt
&
Wertschätzung

Guter Kontakt
&
Beziehung

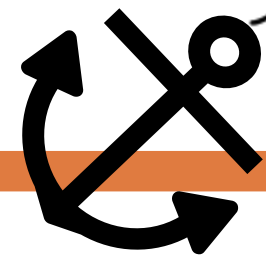
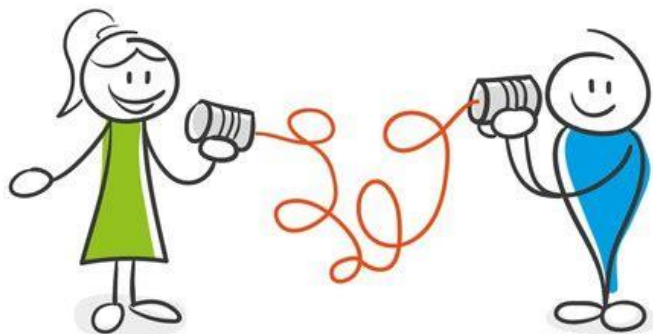
Verbesserung
(Potentiale
entwickeln
& nutzen)



Vorbereitung Bündnisgespräch



- Wofür ein Bündnis?
- Worum geht`s?
- Welche(r) Wert(e) ist/sind betroffen?
- Blauer Korb des Gegenübers
- Eigene Haltung, eigene Verankerung
- Was ist bei Kontaktaufnahme zu beachten?
- Setting? Unterstützung für mich?





Unterstützungsmatrix

Familie

Freunde,
Verwandte,
Bekannte

Sonstige

Beruf/ Schule

Die Mitte bedeutet, dass Personen Ihnen sehr nahe sind, räumlich und/ oder emotional. Je weiter nach außen, umso entfernter ist die Person von den Unterstützungsuchenden.

Wer aus der Familie, unter den Freunden, Bekannten, Verwandten und in der Schule bzw. im Beruf befindet sich dementsprechend wo?

Unter „Sonstige“ verstehen wir Personen, auf die man in der Überlegung nicht unbedingt sofort kommt, die allerdings hilfreich sein könnten. Wir denken z.B. an Trainer im Verein oder GruppenleiterInnen, auch religiösen oder gesellschaftl. Wichtige Personen, die als Unterstützende zur Verfügung stehen könnten.

Aus „Kraft der Präsenz“ von Martin Lemme, Bruno Körner



Unterstützerbrief verfassen



Liebe(r) ...

Unterstützung für die Eltern, WG, Sozpäd., Kind, Jugendl.

Erhöhte Präsenz führt zu Deeskalation

Ziel ist > die Stärkung des WIR
> Angebote an das Kind/Jugendl.

Art & Weise
Termin, Ort

Liebe Grüße



Der **Gewaltlose Widerstand** in der Neuen Autorität

Grenzen setzen und Veränderung initiieren mit Hilfe von Mitteln des „Gewaltlosen Widerstands“:

Die Neue Autorität verspricht keine Wunder und verteilt keine Rezepte. Sie zeigt konkrete Möglichkeiten auf, mit Hilfe von Gewaltlosem Widerstand, die Autorität der Erwachsenen zu stärken und so Kindern Halt und Orientierung zu geben, damit Entwicklung in einer angstfreien (oder angstreduzierten) Atmosphäre (wieder) möglich ist.

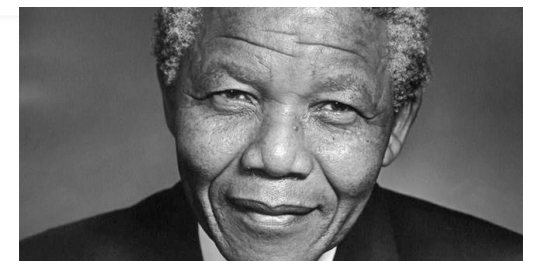
Vorbilder:

Gewaltloser Widerstand macht uns handlungsfähig!

vgl. Befreiungstheologie in Lateinamerika, Oscar Romero, Erwin Kräutler; Malala Yousafzai

Beide Worte sind wichtig: „gewaltlos“ UND „Widerstand“

Prof. Gene Sharp (Einstein Institut, USA) hat schon Anfang der 90er Jahre 198 Methoden des Gewaltlosen Widerstandes formuliert



Nelson Mandela



Mahatma Gandhi

Protest und Gewaltloser Widerstand

Gandhi: Pflicht zum Widerstand - Satyagraha (Festhalten an der inneren Wahrheit), Asymmetrie der Mittel (Ahimsa), Prinzip der Vielstimmigkeit,...

Stufe 3 der „Wachsamen Sorge“:

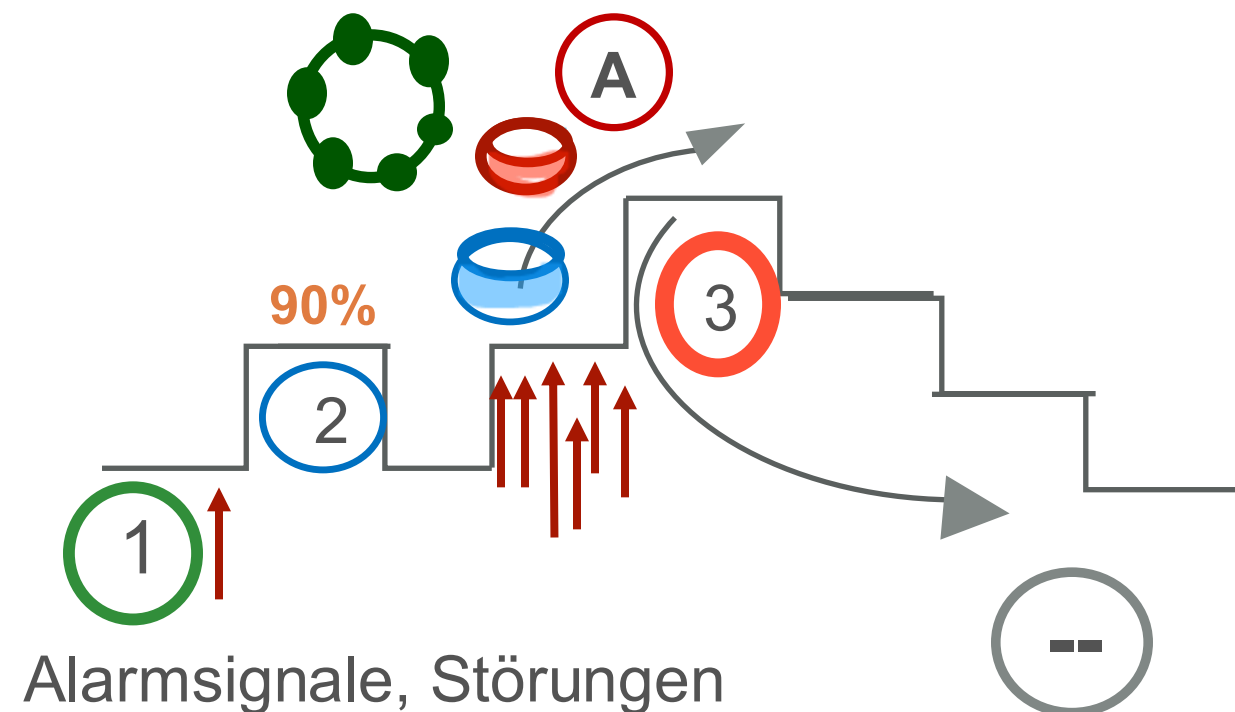
Die wichtigsten „Methoden“ im Gewaltlosen Widerstand sind:

- Steigerung der Präsenz
- Einbinden des Netzwerks
- Schriftliche Ankündigung (Brief)
- Unterstützungsangebote
- Sit-In`s
- Telefonrunden

Wichtig: **Transparenz!!**

Ziel:

Die konstruktiven Stimmen im Gegenüber zu stärken



Sorgebotschaft/Ankündigung

Werte

Protest

Wir mit Dir

Transparenz

Weiter Schritte

LiebeR ...

1. Werte v./a.



2. Phänomene &
geg. Bedürfnis > Verständnis



3. Wir werden: - Protest, Stopp
- Schritte setzen
- andere einbinden

4. Beziehungsgeste



Deeskaliert &
= Lernprozess

Setting
Wo/wer/wann

Stoßdämpfer
Haltung

ina
Institut für
Neue Autorität
www.neueautoritaet.at



Gesten der Wertschätzung und Versöhnung

Parallel zu Widerstandsmaßnahmen, werden **Gesten der Versöhnung und der Wertschätzung** geplant & umgesetzt.



„Unsere Kinder brauchen unsere Liebe dann am meisten, wenn es am schwierigsten ist!“

Das ist wichtig, um im Handeln zu unterstreichen,

dass der Gewaltlose **Widerstand** sich **gegen** bestimmte Verhaltensweisen richtet und **nicht** gegen die Person des Kindes.



Wenn das nicht gelingt, haben Kinder subjektiv das Gefühl nichts mehr verlieren zu können bzw. noch schlimmer: nichts mehr gewinnen zu können.

Sie formulieren dann oft: „Meine Eltern mögen mich nicht mehr!“ oder „Bei dem Lehrer bin ich unten durch - der hat mich auf der Abschlusliste!“



Überzeugung:

Beziehung = eine wichtige & wertvolle Ressource



Prävention & Nachhaltigkeit

durch Transparenz und partielle Öffentlichkeit

- Andere involvierte Personen und Gruppen werden über die Interventionen der Erwachsenen informiert.
- Auf das **Ehrgefühl & die Würde des Kindes (aller betroffenen)** ist ganz **besonderes Augenmerk** zu legen.
- Am einfachsten ist das, in dem man das auch **konkret betont**.

Wir machen sichtbar:

1. **Dass** wir handeln (Pflicht/Verantwortung)
2. **Wofür** wir handeln (Werte)
3. **Wie wir** handeln (Haltung, Prozesse)

Dadurch erhalten wir:

- **Zustimmung** (moralische Legitimation)
- **Glaubwürdigkeit**
- **Mithilfe** durch andere
- **Stärkung** der konstruktiven Stimmen in allen Beteiligten

>> Untersuchungen zu den Amoktaten an Schulen (USA & BRD)



Wiedergutmachungsprozesse erfolgreich gestalten

Wo ein Schaden ist, muss Entschädigung sein !

Aspekte:

- nicht sofort
- nicht allein
- evtl. einseitige WG
- es braucht **2** Teile

Verantwortungs-
übernahme

Geste
des
guten Willens

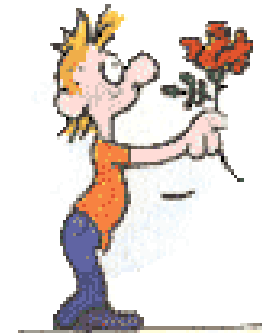
Rampe/Brücke bauen

Übergabe
&
Abschluss

Transparenz

Wiedergutmachungsprozesse sind eine Alternative zu Sanktionen und Strafen.

Das Problem bei Strafen ist vor allem die Kluft die in der Beziehung zwischen der Strafinstanz und der bestraften Person entsteht kann.



WIEDER
GUTMACHEN



„Du musst das nicht Alleine tun,
ich bin an deiner Seite !“



Selbstverankerung

Um ein Anker für andere sein zu können braucht es Selbstverankerung in 4 Aspekten. Sie ist die Voraussetzung für Deeskalation, Selbstkontrolle und aktive Beziehungsgestaltung:

In der Pflicht:

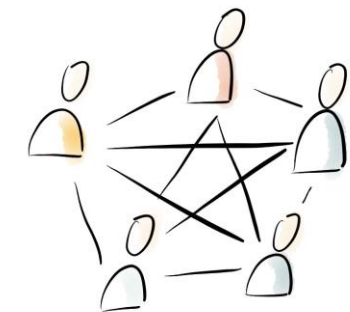
in meiner Verantwortung als Mutter, als Vater, als LehrerIn als Pädagoge/in, Führungskraft, usw.



In der Selbstkontrolle: Eskalationsvorbeugung

Im Netzwerk:

Die Neue Autorität kommt aus den Flanken.



In der Zeit:

Beharrlichkeit (Die Zeit ist mein Freund.)



NEUE AUTORITÄT IN 5 SCHRITTEN

1. Das Positive im Verhältnis zum Kind suchen. Das, was gut läuft, betonen, benennen, ausbauen.
2. Nicht wegschauen bei Problemen, sondern mit Methoden des gewaltlosen Widerstandes deutlich machen: „Ich bin dran an dir, du wirst mich nicht los, egal was du tust.“
3. Für inakzeptables Verhalten neue, akzeptable Vorschläge vom Kind einfordern und mit ihm aushandeln.
4. Nähe statt Distanz. Bei Verstößen gegen Vereinbarungen Gesten der Versöhnung wagen, dabei aber an den eigenen Forderungen festhalten.
5. Raus aus der Einsamkeit. Bündnisse schmieden mit Nachbarn, Verwandten und Freunden, um sich gegenseitig zu stärken.

Formulierungsvorschlag für ein Mädchen mit Verhaltensstörungen:

„Liebe Eva,

wir haben beschlossen, deinem Schwänzen und dem drohenden Schulabbruch Halt zu machen.

Schülerin zu sein ist für Dich die wichtigste Rolle in dieser Phase Deines Lebens.

Wir werden alles tun, was wir können, damit Du wieder in vollem Umfang an der Schule teilnimmst und darunter fällt auch, dass wir uns von jedem helfen lassen, der uns helfen kann.

Wir können deinen derzeitigen Lebensstil nicht mehr akzeptieren und werden Dir nicht mehr erlauben, von Zuhause und von der Schule zu verschwinden, ohne uns Bescheid zu sagen, oder spätabends auf der Straße abzuhängen.

Deswegen werden wir konsequent präsenter in Deinem Leben sein.

Wir machen das aus Liebe zu Dir und aus Sorge um Dein Wohl

Diese Ankündigung soll keine Bedrohung sein, sondern Ausdruck unserer Pflicht als Eltern und Menschen.“



Formulierungsvorschlag für einen ängstlichen Jungen:

„Lieber Johannes,
wir haben beschlossen, nicht mehr bei deiner Verweigerung, in die Schule zu gehen, mitzumachen.

Schüler zu sein ist für Dich die wichtigste Rolle in dieser Phase deines Lebens.

Wir wissen, dass Du unter Angst leidest und sind uns sicher, dass deine Angst echt und schmerzhaft ist. Dennoch glauben wir nicht, dass es Dir helfen würde, der Angst nachzugeben - im Gegenteil.

Deswegen werden wir alles tun, was wir können, damit Du wieder in die Schule gehst und darunter auch bei jedem, der uns helfen kann, um Hilfe bitten.

Wir tun das aus Liebe und Sorge um Dich und weil wir verstehen, dass diese Situation für Dich schwierig ist.“



Formulierungsvorschlag für eine Sorgebotschaft der/s KlassenlehrerIn

„Lieber Stefan,

in den letzten Monaten kommst Du nicht mehr in die Schule. Ich verstehe, dass Du es nicht leicht hast und eine schwierige Phase durchmachst.

Ich möchte, dass du weißt, dass ich und die ganze Klasse sich freuen wenn du wieder die Schule besuchst und Dich uns anschließt. Wir merken wenn dein Sessel leer ist und du fehlst uns.

Du sollst wissen, dass wir Dich nicht aufgeben und an deiner Seite bleiben.

Es ist meine Verantwortung als Lehrerin, mich um dich zu kümmern und deine (schulische) Entwicklung zu fördern.

Ich werde dir in Zukunft häufig Nachrichten schicken und in ständigem Kontakt mit dir bleiben.

Es ist mir wichtig, dass du weißt, dass ich dich nicht aufgabe und du mir am Herzen liegst.

Ich sehe deine Stärken und bin zuversichtlich, dass wir gemeinsam schaffen mit allem fertig zu werden das dich am Schulbesuch hindert.

Bis bald

Frau Schulz



Wenn ich sie jetzt neugierig auf Mehr gemacht habe,
dann schauen sie auf die ina Homepage

www.neueautoritaet.at



Gerne stehe ich auch für Fragen zur Verfügung
und unterstütze sie.

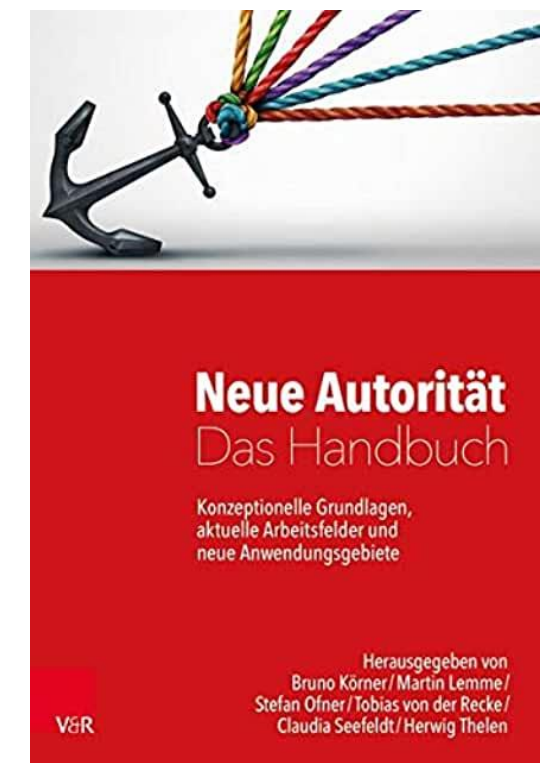
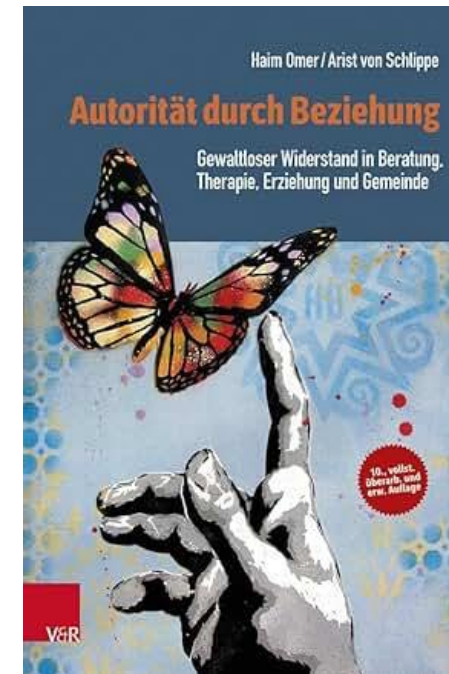
Bei Bedarf: einfach ein e-mail an

ich@ankehuber.at

senden, ich antworte verlässlich.

www.ankehuber.at

Literaturempfehlung:



**Vielen Dank
für euer lebendiges und konstruktives mitarbeiten.**

Anke Huber



- Staatl. geprüfte Heilpädagogin
- Dipl. Reitpäd. der Schweizer Vereinigung für
- Therapeutisches Reiten
- Coach für Neue Autorität
- Ina Regio-NÖ Koordinatorin
- Systemische Beraterin (DGSF)
- Systemische Supervisorin i.A. (istop)
- Systemische Organisationsberaterin i.A. (istop)
- Langjährige Erfahrung in verschiedenen
- Therapeutischen Einrichtungen
- Laufende pädagogische und pferdespezifische
- Weiterbildungen bei internationalen Experten
- Verheiratet und Mutter von 3 Söhnen



A-3053 Laaben 3
+43 676 5302922
ich@ankehuber.at
www.ankehuber.at



Liebe/r UnterstützerIn,

wir freuen uns, dass Sie einverstanden sind, die Anstrengungen der Familie ... zu unterstützen, ihre Lebensqualität zu verbessern. Ihre Präsenz kann sehr hilfreich sein, um Anspannung zu reduzieren und verhindern, dass Dinge außer Kontrolle geraten. Wir hoffen, dass die folgenden Informationen Ihnen dabei helfen unseren Ansatz zu verstehen und wir werden Ihnen einige Ideen geben, wie Sie den Eltern helfen können.

Ziele der Unterstützung:

Elternschaft für ein Kind mit aggressiven und unkontrollierten Verhaltensweisen ist schwer. Es zehrt mental und körperlich an den Kräften der Eltern und macht müde und schwach. Ein gutes Unterstützersystem hilft den Eltern, diese Situation zu bewältigen und stark zu bleiben. Eltern machen sich oft Sorgen darüber, was andere denken könnten. Sie glauben, um Unterstützung zu bitten, bedeutet, dass sie als Eltern versagt haben. Andere Ängste beinhalten den Glauben, dass niemand ihnen helfen will. Das Verhalten des Kindes offen zu machen, könnte das Kind als böse abstempeln. Ihre Reaktion als Unterstützer ist entscheidend dafür, diese Ängste zu vermindern und es den Eltern möglich zu machen, sich mit ihrer Hilfe wohl zu fühlen.

Die Rolle der UnterstützerInnen

Ein/e UnterstützerIn zu sein, muss nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Jede Person kann so viel Zeit und Energie einbringen, wie sie bereit ist. Dass zu tun. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten Eltern zu unterstützen. Sie können sie emotional oder praktisch unterstützen und zwischen Kind und Eltern vermitteln. Hier sind einige Vorschläge, die andere sehr hilfreich gefunden haben.

- Sie können das Kind kontaktieren und es wissen lassen, dass seine Eltern Sie um Hilfe gebeten haben. Sagen Sie ihm, dass Sie ihm, dass Sie seine extremen Verhaltensweisen kennen und diese inakzeptabel finden. Zusätzlich wäre es hilfreich, wenn Sie dem Kind sagen können, dass Sie sich um es Sorgen und alles tun werden, um gewaltvolle oder destruktive Handlungen zu beenden.
- Wenn Sie dem Kind nahestehen, können Sie das Kind um ein Treffen bitten. Wenn es zustimmt, können Sie zwischen dem Kind und den Eltern vermitteln. Mit ihrer Vermittlung könnte sich das Kind weniger isoliert fühlen.
- Wenn es Gewalt in Richtung von Brüdern und Schwestern gibt, können Sie Ihren Schutz anbieten.
- Sie können die Familie besuchen, wenn die Dinge aus dem Ruder laufen. Es gibt eine gute Chance, dass Ihre Anwesenheit die Anspannung reduziert und Gewalt verhindert.
- Sie könne den Eltern helfen, die unbekannt Aufenthaltsorte des Kindes aufzusuchen.
- Sie können sich auch in das Leben des Kindes einbringen, wenn die Dinge positiv laufen.

Das UnterstützerInnentreffen

Wenn nötig, können wir ein Treffen mit allen Unterstützern organisieren. Dieses Treffen schließt die Eltern, die Unterstützer der Eltern und die Coaches mit ein. Das Ziel dieses Treffen ist es, für jeden einen Weg zu entwickeln, die Eltern dabei zu unterstützen, Gewalt zu stoppen und das Familienleben zu verbessern. Ihre Beteiligung und Unterstützung wird willkommen sein.

Mit freundlichen Grüßen

Name des Coaches

Referentin: Anke Huber, Regionalkoordinatorin NÖ, Institut für Neue Autorität (ina)



www.ankehuber.at

Liebe/r Unterstützer,

wir freuen uns, dass Sie einverstanden sind, die Anstrengungen der Familie zu unterstützen, ihre Lebensqualität zu verbessern. Ihre Präsenz kann sehr hilfreich sein, um Anspannung zu reduzieren und verhindern, dass Dinge außer Kontrolle geraten. Wir hoffen, dass die folgenden Informationen Ihnen dabei helfen unseren Ansatz zu verstehen und wir werden Ihnen einige Ideen geben, wie Sie den Eltern helfen können.

Ziele der Unterstützung:

Elternschaft für ein Kind mit aggressiven und unkontrollierten Verhaltensweisen ist schwer. Es ehrt mental und körperlich an den Kräften der Eltern und macht müde und schwach. Ein gutes Unterstützersystem hilft den Eltern, diese Situation zu bewältigen und stark zu bleiben. Eltern machen sich oft Sorgen darüber, was andere denken könnten. Sie glauben, um Unterstützung zu bitten, bedeutet, dass sie als Eltern versagt haben. Andere Ängste beinhalten den Glauben, dass niemand ihnen helfen will. Das Verhalten des Kindes offen zu machen, könnte das Kind als böse abstempeln. Ihre Reaktion als Unterstützer ist entscheidend dafür, diese Ängste zu vermindern und es den Eltern möglich machen, sich mit ihrer Hilfe wohl zu fühlen.

Die Rolle der Unterstützer:

Ein Unterstützer zu sein, muss nicht viel Zeit in Anspruch nehmen. Jede Person kann so viel Zeit und Energie einbringen, wie sie bereit ist, dies zu tun. Es gibt unterschiedliche Möglichkeiten Eltern zu unterstützen. Sie können Sie emotional oder praktisch unterstützen und zwischen Kind und Eltern vermitteln.

Hier sind einige Vorschläge, die andere sehr hilfreich gefunden haben:

- Sie können das Kind kontaktieren und es wissen lassen, dass seine Eltern Sie um Hilfe gebeten haben. Sagen Sie ihm, dass sie seine extremen Verhaltensweisen kennen und diese inakzeptabel finden. Zusätzlich wäre es hilfreich, wenn Sie dem Kind sagen können, dass Sie sich um es Sorgen und alles tun werden, um gewaltvolle oder destruktive Handlungen zu beenden.
- Wenn Sie dem Kind nahe stehen, können Sie das Kind um ein Treffen bitten. Wenn es zustimmt, können Sie zwischen dem Kind und den Eltern vermitteln. Mit Ihrer Vermittlung könnte sich das Kind weniger isoliert fühlen.
- Wenn es Gewalt in Richtung von Brüdern und Schwestern gibt, können Sie Ihren Schutz anbieten.
- Sie können die Familie besuchen, wenn die Dinge aus dem Ruder laufen. Es gibt eine gute Chance, dass Ihre Anwesenheit die Anspannung reduziert und Gewalt verhindert.
- Sie können den Eltern helfen, die unbekannt Aufenthaltsorte des Kindes aufzusuchen.
- Sie können sich auch in das Leben des Kindes einbringen, wenn die Dinge positiv laufen.